



Gedenkstätte  
Gudendorf



# EINLADUNG

**IN DAS DÖRPSHUS, GUDENDORF**  
Schulstraße 14, 25693 Gudendorf

**Donnerstag, 11. November 2021, 19 UHR**



zur Buchvorstellung mit

**Verena Meier:**

**Das Lager und die Gedenkstätte für  
sowjetische Kriegsgefangene in Gudendorf**

**Grußworte:**

**Bürgermeister Werner Höfs**

**Dr. Harald Schmid, Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten**

**Einführung und Moderation**

**Benno Stahn, Initiative „Blumen für Gudendorf“**



Die Gedenkstätte Gudendorf erinnert an das Schicksal sowjetischer Kriegsgefangener aus den Jahren 1941 bis 1945. Unmittelbar nach Beginn des Krieges gegen die Sowjetunion wurde in Gudendorf ein Kriegsgefangenenlager eingerichtet, es befand sich an der heutigen Schulstraße, dort, wo später das Gemeindehaus errichtet wurde. Die genaue Zahl der im Lager bzw. Krankenlager Gudendorf zu Tode gekommenen Menschen kann aufgrund der fragmentarischen Quellenüberlieferung nicht genau beziffert werden.

Seit den 1980er-Jahren arbeitet die Initiative „Blumen für Gudendorf“ gemeinsam mit der Gemeinde Gudendorf daran, Licht in das Dunkel des Gudendorfer Lagers zu bringen. Die Historikerin Verena Meier hat nun eine breit recherchierte, wissenschaftlich fundierte Darstellung des Lagers Gudendorf erarbeitet. Verena Meier stellt die Lagergeschichte und Erinnerungskultur dar und erweitert damit den Forschungsstand seit den ersten wissenschaftlichen Aufarbeitungen von Gerhard Hoch und Martin Gietzelt. Zudem bereicherte Dr. Natalja Jeske diese Studie durch Recherchen im Staatlichen Archiv der Russischen Föderation (GARF) in Moskau. Damit konnten wichtige sowjetische Quellen aus der Nachkriegszeit zum Friedhof der sowjetischen Kriegsgefangenen in Gudendorf erstmals einbezogen werden. Die Initiative und die Gemeinde Gudendorf sind dankbar, dass mit dem vorliegenden Werk eine große Wissenslücke über das Lager Gudendorf geschlossen werden konnte.

Die Initiative und die Gemeinde Gudendorf danken für die Förderung des Projekts. Ohne die finanzielle und auch personelle Unterstützung insbesondere der Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten (BGSH) hätte die Arbeit nicht realisiert werden können. Auch die Brunswiker Stiftung Kiel und der Verein für Dithmarscher Landeskunde haben das Vorhaben gefördert. Unser Dank gilt auch dem wissenschaftlichen Beirat, Dr. Rolf Keller (Stiftung niedersächsische Gedenkstätten), Dr. Harald Schmid (BGSH) und Dr. Reimer Möller (KZ-Gedenkstätte Neuengamme), die von



Anfang an mit ihrer engagierten Diskussion Anregungen gaben.

Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus wie in Gudendorf sind Orte des Gedenkens und der Mahnung, nie mehr zuzulassen, dass Menschsein abhängig gemacht wird von „Rasse“ oder Herkunft, von Überzeugung oder Glauben. „Der Völkermord, den das nationalsozialistische Regime beging, war in seiner technischen und bürokratischen Perfektion so einzigartig und beispiellos, dass man glauben könnte, er könne sich nicht wiederholen. Aber das wäre ein gefährlicher Trugschluss“ (Bundespräsident Roman Herzog am 27. April 1995 in Bergen-Belsen). Die Gedenkstätte Gudendorf regt an zum Nachdenken über die Lehren aus der Geschichte, Krieg als Mittel der Politik auszuschließen, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit für alle Zeit zu ächten.



Illuminierte Stele der Gedenkstätte Gudendorf anlässlich der Aktion „Lichter gegen Dunkelheit“ am 27.1.2021